Konjunkturreport Herbst 2026

Export stützt die Konjunktur, aber wenig Zuversicht durch Rahmenbedingungen und hohe Energiepreise

III. Quartal 2026

IHK Handelskammer Bremen
für Bremen und Bremerhaven

Inhalt

Geschäftsklima im Land Bremen im Überblick	**2**
Geschäftsklima in der Stadt Bremen	**3**
Geschäftsklima in Bremerhaven	**4**
Geschäftsklima nach Branchen	**5**
Methodische Hinweise	**8**

Impressum:

Herausgeber

Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und Bremerhaven, Am Markt 13, 28195 Bremen

Ansprechpartner

Dr. Matthias Fonger, Olaf Orb, Dr. Friso Schlitte

Veröffentlichung

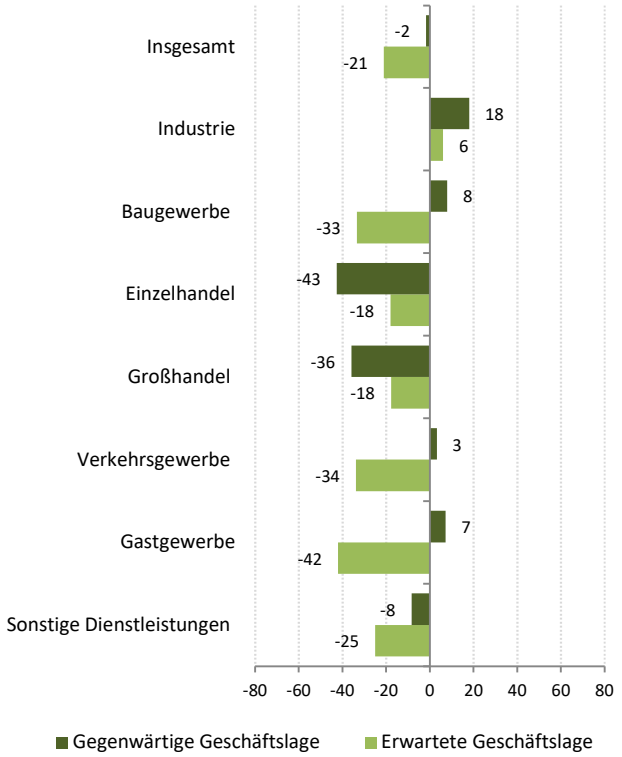
03.11.2026

Geschäftsklima im Land Bremen im Überblick

Der Export und die öffentlichen Ausgaben für Infrastruktur und Verteidigung sorgen erneut für eine Verbesserung der aktuellen Geschäftslage, die von den bremischen Unternehmen in der Summe nur noch sehr leicht negativ bewertet wird. Für die Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten fehlt den Unternehmen aber weiterhin Zuversicht. In Bremerhaven sorgen die erneut zunehmend eingetrübten Aussichten auch insgesamt für eine verschlechterte Stimmung. Trotz weiter verbesserter Exporterwartungen werden die Aussichten auch in der Industrie weniger positiv beurteilt als zuletzt. Neben der zunehmenden Sorge aufgrund der hohen Energiepreise machen den Unternehmen die unsicheren weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, Bürokratie, steigende Arbeitskosten und eine schwache Inlandsnachfrage zu schaffen. Geschäftslage und Geschäftserwartungen zusammengenommen steigt der Handelskammer-Konjunkturindikator für die bremische Wirtschaft leicht, bleibt aber noch auf einem unterdurchschnittlichen Niveau – so das Ergebnis der Konjunkturumfrage im Herbst bei 382 Unternehmen aus Produzierendem Gewerbe, Handel und Dienstleistungen im Lande Bremen.

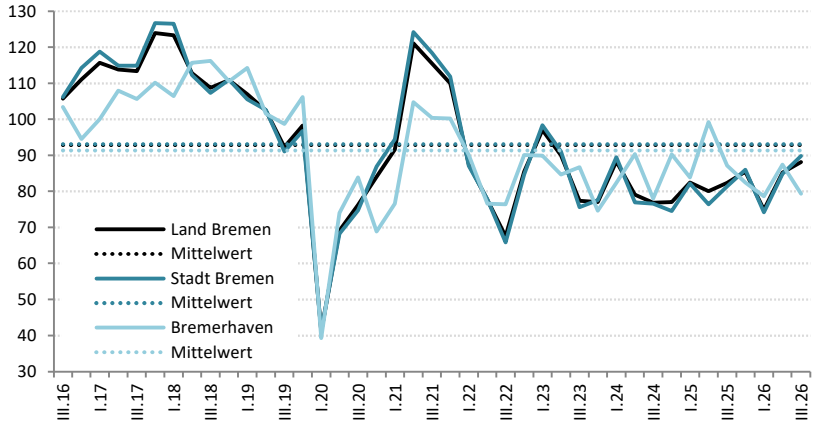
Die Bewertungen der aktuellen Geschäftslage zeigen sich zum zweiten Mal in Folge verbessert und werden in der Summe nur noch leicht negativ bis neutral bewertet (Saldo: -2; Vorquartal: -8). Unverändert positiv bleiben die Rückmeldungen aus der Industrie. Verbessert und nun insgesamt leicht positiv werden die laufenden Geschäfte in der Bauwirtschaft, in den Verkehrs- und Logistikdienstleistungen sowie in der Hotellerie und Gastronomie bewertet. Überwiegend negativ wird die derzeitige Lage weiterhin von den Einzelhändlern sowie von den Groß- und Außenhändlern beurteilt. Aus den Sonstigen Dienstleistungen kommen aktuell überwiegend negative und damit deutlich verschlechterte Rückmeldungen.

Lage und Erwartungen nach Branchen
Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen



Die Geschäftserwartungen für die kommenden zwölf Monate bleiben in der Summe unverändert negativ (Saldo: -21; Vorquartal: -21). Überwiegend positiv fallen die Erwartungen derzeit nur in der Industrie aus. Trotz den erneut verbesserten Exporterwartungen werden die Geschäftsaussichten in der Industrie jedoch nicht mehr ganz so positiv beurteilt wie noch im Sommer. In den übrigen Wirtschaftsbereichen fallen die Geschäftserwartungen weiterhin überwiegend negativ aus. Insgesamt fehlt den Unternehmen das Vertrauen, um Produktion und Kapazitäten hochzufahren, sodass die Investitions- und Personalpläne in der Summe restriktiv ausgerichtet bleiben. Neben den derzeit positiven Effekten aus dem Exportgeschäft und aufgrund der hohen staatlichen Investitionsausgaben fehlt es damit nach wie vor an wichtigen Impulsen für langfristiges Wirtschaftswachstum.

Geschäftsklima in der bremischen Wirtschaft
Handelskammer-Konjunkturindikator



Geschäftslage und Geschäftserwartungen zusammengenommen steigt der Handelskammer-Konjunkturindikator für die bremische Wirtschaft leicht um +3 auf 88 Punkte. Im Vergleich mit dem Mittelwert der vergangenen zehn Jahre (93 Punkte) bleibt der Index aber weiterhin etwas unter dem durchschnittlichen Niveau.

Geschäftsklima in der Stadt Bremen

Die Stimmung in der stadtbremischen Wirtschaft zeigt sich im Vergleich zum vorherigen Quartal insgesamt erneut leicht verbessert. Die Aufhellung resultiert vor allem aus einer Verbesserung der laufenden Geschäfte im III. Quartal, die in der Summe aus positiven und negativen Rückmeldungen nun in etwa neutral bewertet werden (Saldo: -1; Vorquartal: -9). Überwiegend positive Urteile zum laufenden Geschäft kommen weiterhin aus der Industrie und neuerlich auch aus der Bauwirtschaft, aus der Verkehrs- und Logistikwirtschaft sowie aus der Hotellerie und Gastronomie. Negative Bewertungen der aktuellen Geschäftslage kommen dagegen aus dem Handel und den Sonstigen Dienstleistungen.

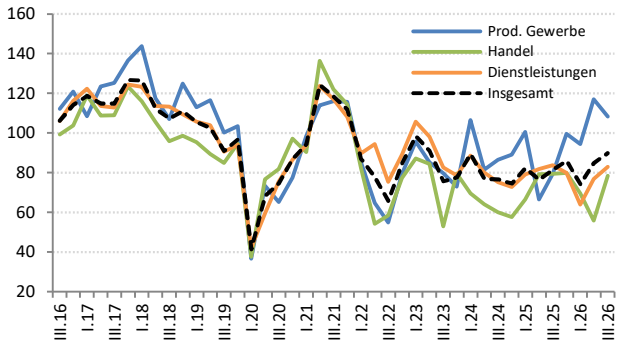
Die Geschäftserwartungen für die kommenden zwölf Monate bleiben abgesehen von der Industrie jedoch branchenübergreifend weiterhin deutlich eingetrübt (Saldo: -19; Vorquartal: -21). Trotz erneut verbesserter Exporterwartungen werden die Geschäftsaussichten aber auch in der Industrie jetzt weniger positiv gesehen als zuletzt.

Für zusätzliche Sorgen hat der zuletzt wieder deutlich angestiegene Ölpreis gesorgt. Die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise wird derzeit am häufigsten von den Unternehmen als eines der größten Geschäftsrisiken genannt (79 Prozent). Unverändert werden weiterhin die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen von der großen Mehrheit der Befragten zu den Risiken gezählt (72 Prozent) – zu denen neben der unsicheren geopolitischen Lage auch standortbezogene Faktoren, wie die hohen Belastungen durch Bürokratie gehören. Darüber hinaus gehören die Entwicklung der Arbeitskosten (57 Prozent), die Entwicklung der Nachfrage im Inland (49 Prozent) und der Fachkräftemangel (46 Prozent) zu den meistgenannten Risiken.

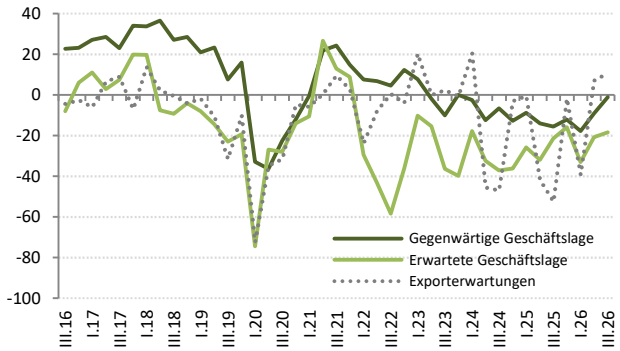
In Folge der leichten Stimmungsaufhellung zeigen sich die Investitionsplanungen in der stadtbremischen Wirtschaft erneut weniger restriktiv als zuletzt, bleiben in der Summe aber noch leicht negativ (Saldo: -5; Vorquartal: -14). Auch die Personalplanungen fallen etwas weniger zurückhaltend aus. Insgesamt rechnen aber weiterhin etwas mehr Unternehmen mit rückläufigen Mitarbeiterzahlen als mit einer Beschäftigungszunahme (Saldo: -9, Vorquartal: -15).

Alles in allem hat sich das Konjunkturklima in der stadtbremischen Wirtschaft zum zweiten Mal in Folge etwas aufgehellt. Der Handelskammer-Konjunkturindikator steigt um +5 auf 90 Punkte. Im Vergleich zum zehnjährigen Mittelwert (93 Punkte) notiert der Indikator damit nur noch leicht unter dem durchschnittlichen Niveau.

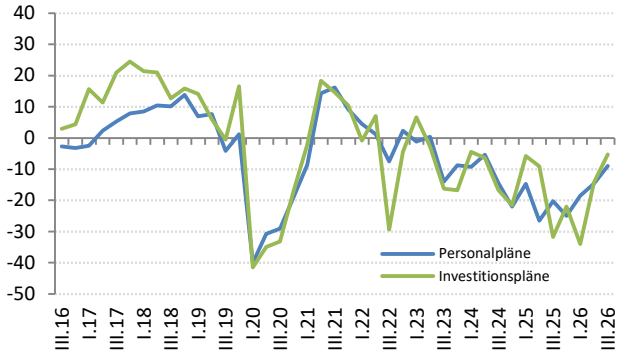
Geschäftsklima in der Stadt Bremen
Handelskammer Konjunkturindikator



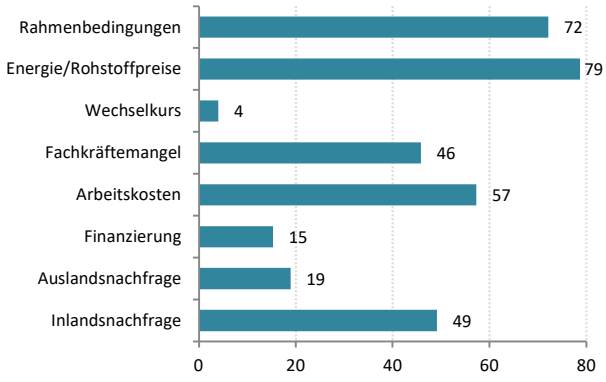
Geschäftslage und Geschäftserwartungen
Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen in Prozentpunkten



Personal- und Investitionspläne
Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen in Prozentpunkten



Größte Geschäftsrisiken in der Stadt Bremen
Antworten in Prozent (Mehrfachnennung möglich)



Geschäftsklima in Bremerhaven

Anders als in der Stadt Bremen hat das Konjunkturklima in Bremerhaven wieder nachgelassen. Die aktuelle Geschäftslage wird von den Unternehmen in der Seestadt per Saldo zwar weiterhin nur leicht negativ beurteilt und unterscheidet sich damit nicht stark von den Bewertungen in der stadtbremischen Wirtschaft (Saldo: -5; Vorquartal: -4). Die Geschäftsaussichten für die kommenden zwölf Monate haben sich in Bremerhaven nach der leichten Erholung im Vorquartal jedoch wieder deutlicher eingetrübt. Während nur 6 Prozent der Befragten mit einer verbesserten Geschäftsentwicklung rechnen, fallen die Erwartungen bei 40 Prozent der Unternehmen eher ungünstig aus (Saldo: -34; Vorquartal: -20).

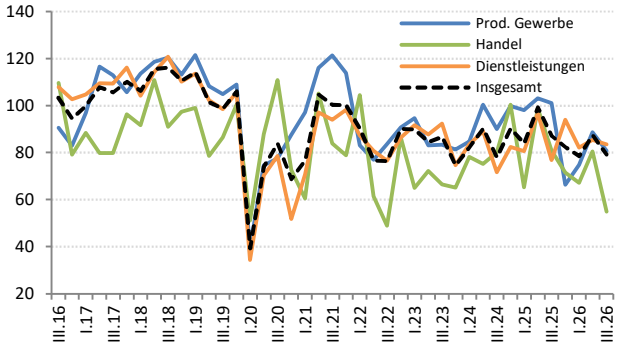
Leicht positive Rückmeldungen zum laufenden Geschäft kommen weiterhin aus dem Produzierenden Gewerbe. Während die Bewertungen der aktuellen Geschäftslage in den Dienstleistungen nur leicht negativ ausfallen, zeigt sich der Handel mit dem Geschäft im III. Quartal insgesamt deutlich unzufrieden. Die Geschäftserwartungen haben hingegen in allen Wirtschaftsbereichen nachgelassen und fallen nun branchenübergreifend deutlich negativ aus.

Die negativen Geschäftsprognosen sorgen auch weiterhin für zurückhaltende Investitions- und Personalplanungen der Unternehmen. Geplante Investitionsausgaben sind hauptsächlich zur Deckung von Ersatzbedarfen vorgesehen. In der Summe beabsichtigen die Unternehmen weiterhin eine Absenkung ihrer Investitionsausgaben (Saldo: -18; Vorquartal: -17). Die Personalplanungen der Unternehmen bleiben ebenfalls restriktiv ausgerichtet, so dass die Unternehmensplanungen per Saldo eher rückläufige Mitarbeiterzahlen vorsehen (Saldo: -12; Vorquartal: -14).

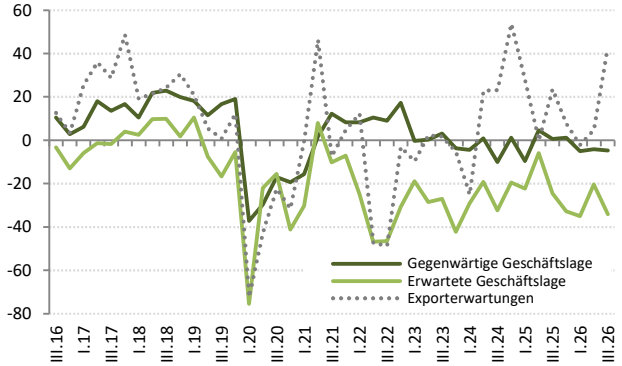
Nach dem erneuten Ölpreisschub wird die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise wieder am häufigsten zu den größten Geschäftsrisiken gezählt (72 Prozent). Darüber hinaus werden nach wie vor die Entwicklung der Arbeitskosten (60 Prozent) und die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (60 Prozent) besonders häufig als Risiken benannt, mit etwas Abstand gefolgt vom Fachkräftemangel (43 Prozent) und von der Entwicklung der Inlandsnachfrage (42 Prozent).

Geschäftslage und Geschäftserwartungen aller Unternehmen zusammengenommen sinkt der Handelskammer-Konjunkturindikator für die Wirtschaft in Bremerhaven um -9 auf nunmehr 79 Punkte. Damit notiert der Geschäftsklimaindex im Vergleich zum Mittelwert der vergangenen zehn Jahre (91 Punkte) auf unterdurchschnittlichem Niveau.

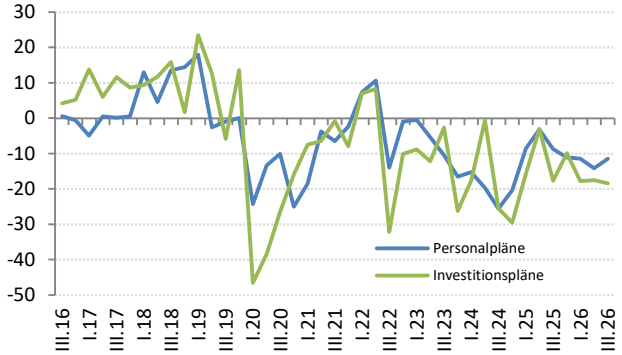
Geschäftsklima in Bremerhaven
Handelskammer Konjunkturindikator



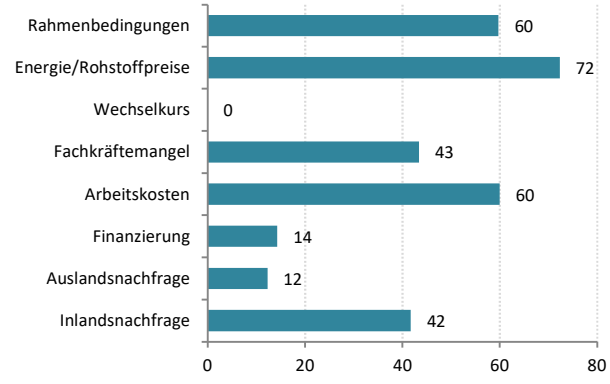
Geschäftslage und Geschäftserwartungen
Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen in Prozentpunkten



Personal- und Investitionspläne
Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen in Prozentpunkten



Größte Geschäftsrisiken in Bremerhaven
Antworten in Prozent (Mehrfachnennung möglich)



Geschäftsklima nach Branchen

Produzierendes Gewerbe

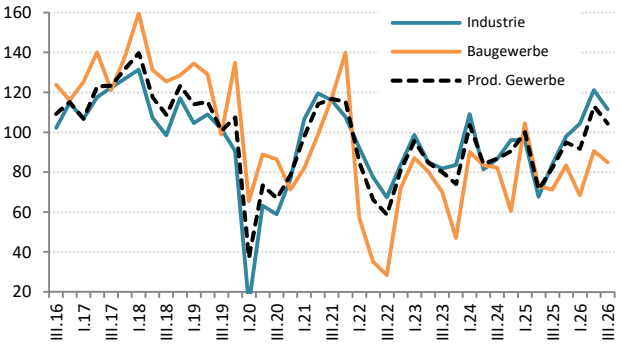
Aus der bremischen **Industrie** kommen auch weiterhin überwiegend positive Rückmeldungen zum laufenden Geschäft (Saldo: +18; Vorquartal: +17). Die Industrieunternehmen vermelden insgesamt einen gestiegenen Auftragseingang. Vor allem aus dem Ausland wurden mehr neue Aufträge verbucht. Gemäß den erneut verbesserten Exporterwartungen (Saldo: +16; Vorquartal: +6) wird damit gerechnet, dass das Auslandsgeschäft auch in den kommenden Monaten eine Stütze der Industriekonjunktur sein wird. Insgesamt fallen die Geschäftserwartungen jedoch weniger gut aus als zuletzt, bleiben in der Summe aber noch positiv (Saldo: +6; Vorquartal: +26). Anders als in der übrigen Wirtschaft sehen die Planungen in der Industrie derzeit per Saldo zunehmende Mitarbeiterzahlen und steigende Investitionsausgaben vor. Eine große Belastung sind jedoch die hohen Energie- und Rohstoffpreise und hohe Arbeitskosten, die von den allermeisten der befragten Industrieunternehmen zu den größten Geschäftsrisiken gezählt werden. Aufgrund der nachlassenden Erwartungen sinkt der Indikator für die Industriekonjunktur im Land Bremen um -10 auf 111 Punkte, notiert damit aber weiter deutlich über dem Mittelwert der letzten zehn Jahre (96 Punkte).

Die **Bauwirtschaft** zeigt sich mit dem laufenden Geschäft zufriedener als zuletzt (Saldo: +8; Vorquartal: -8). Die Unternehmen vermelden in der Summe aber weniger Neuaufträge und senken ihre Erwartungen für die kommenden zwölf Monate wieder deutlich ab (Saldo: -33; Vorquartal: -11). Sorge bereiten den Befragten insbesondere die Entwicklungen der Energie- und Rohstoffpreise sowie der Arbeitskosten. Lage und Erwartungen zusammengenommen sinkt der Konjunkturindikator für die Bauwirtschaft um -6 auf 85 Punkte und notiert damit deutlich unter dem zehnjährigen Durchschnittswert (96 Punkte).

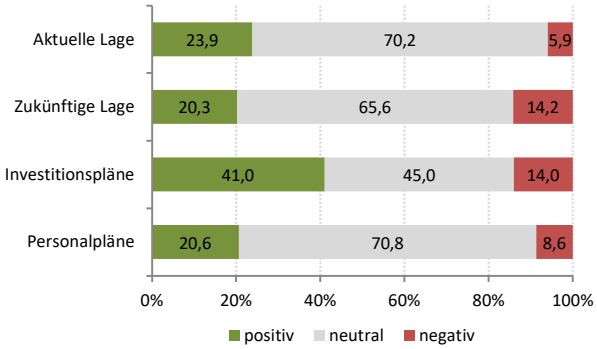
Handel

Der **Einzelhandel** kämpft weiterhin mit einer schwachen Konsumnachfrage. Die laufenden Geschäfte werden insgesamt erneut deutlich negativ beurteilt (Saldo: -43; Vorquartal: -47). Die Erwartungen für die kommenden Monate fallen derzeit zwar weniger schlecht aus als im Sommer, bleiben in der Summe aber negativ (Saldo: -18; Vorquartal: -37). Sowohl im stationären Handel als auch im Onlinegeschäft rechnen die Händler mit einer andauernden Nachfrageschwäche. Gleichzeitig wird der Kostendruck nach Einschätzung der Händler zu weiter steigenden Verkaufspreisen führen. Alles in allem steigt der Konjunkturindikator für den Einzelhandel aufgrund der weniger schlechten Erwartungen um +11 auf 68 Punkte, notiert damit im Vergleich zu den letzten zehn Jahren (83 Punkte) aber weiter auf sehr niedrigem Niveau.

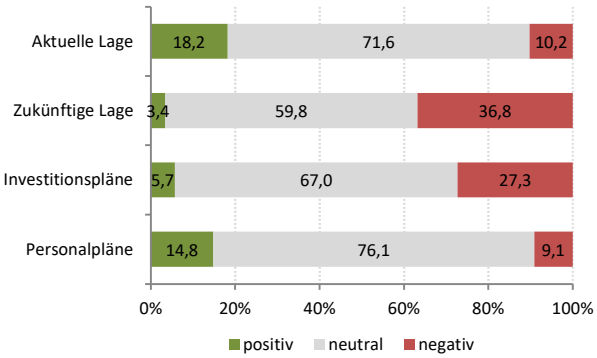
Geschäftsklima im Produzierenden Gewerbe
Handelskammer Konjunkturindikator



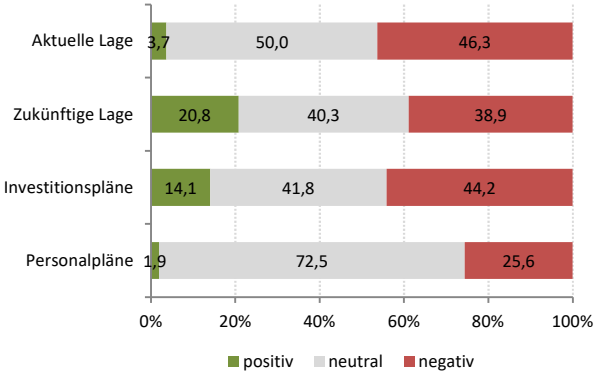
Einzelindikatoren Industrie (Antworten in Prozent)



Einzelindikatoren Baugewerbe (Antworten in Prozent)



Einzelindikatoren Einzelhandel (Antworten in Prozent)



Im bremischen **Groß- und Außenhandel** werden zwar sowohl das laufende Geschäft (Saldo: -36; Vorquartal: -51) als auch die Geschäftsaussichten (Saldo: -18; Vorquartal: -32) etwas weniger schlecht bewertet als noch im Sommer. In der Summe fallen die jeweiligen Bewertungen aber erneut deutlich negativ aus. Die aktuelle Lage wird im Inlands- wie im Auslandsgeschäft zurzeit überwiegend ungünstig beurteilt. Ein gemischtes Bild zeigt sich dagegen bei den Erwartungen. Während weiterhin mit einer schwachen Inlandsnachfrage gerechnet wird, bestehen leichte Hoffnungen auf ein verbessertes Geschäft beim Im- und Export. Die insgesamt weniger schlechten Bewertungen sorgen dafür, dass der Handelskammer-Konjunkturindikator um +15 auf 72 Punkte steigt. Damit notiert der Index im Vergleich zum Mittelwert der vergangenen zehn Jahre (84 Punkte) aber weiter auf niedrigem Niveau.

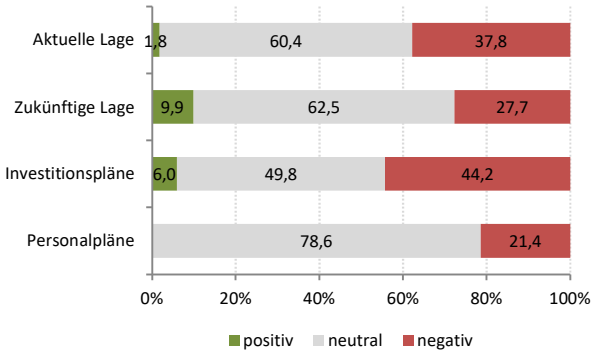
Dienstleistungen

Das laufende Geschäft wird in bremischen **Verkehrs- und Logistikdienstleistungen** zurzeit etwas besser bewertet als im Vorquartal und notiert damit per Saldo leicht im positiven Bereich (Saldo: +3; Vorquartal: -3). Während im III. Quartal insgesamt ein leichter Zuwachs beim Beförderungsvolumen registriert wurde, wird für die kommenden Monate aber wieder mit rückläufigen Zahlen gerechnet, so dass die Geschäftserwartungen unverändert negativ bleiben (Saldo: -34; Vorquartal: -34). Nach dem erneuten Ölpreisschub sind die Energiepreise wieder häufigster Anlass zur Sorge. Es wird mit weiteren Preissteigerungen für Beförderungs- und Logistikdienstleistungen gerechnet. Alles in allem steigt der Konjunkturindikator aufgrund der leichten Verbesserung im laufenden Geschäft um +6 auf 83 Punkte. Im Vergleich zum zehnjährigen Durchschnittswert (90 Punkte) notiert der Index damit aber weiter auf unterdurchschnittlichem Niveau.

In der **Hotellerie und Gastronomie** hat sich das Geschäftsklima über den Sommer etwas aufgehellt. Das laufende Geschäft wird in der Summe sogar leicht positiv beurteilt und zeigt sich damit im Vergleich zum Vorquartal deutlich verbessert (Saldo: +7; Vorquartal: -44). Positive Rückmeldungen kommen dabei vor allem aus der Hotellerie, während die Lageurteile in der Gastronomie zwar weniger schlecht als zuletzt, in der Summe aber weiter negativ ausfallen. Für die kommenden Monate wird in beiden Bereichen weiterhin mit einer ungünstigen Entwicklung gerechnet (Saldo: -42; Vorquartal: -69). Aufgrund des hohen Kostendrucks werden weiter steigende Preise erwartet. Alles in allem steigt der Handelskammer-Konjunkturindikator um +39 auf 83 Punkte und notiert damit über dem zehnjährigen Branchenmittel (66 Punkte).

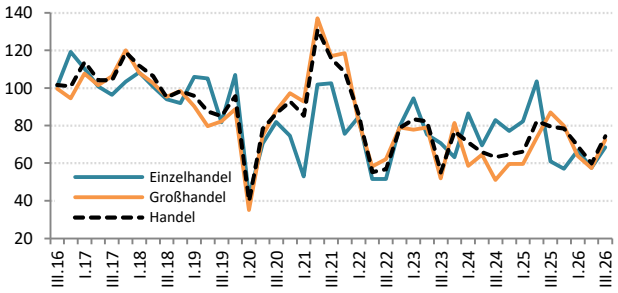
Einzelindikatoren Groß- und Außenhandel

(Antworten in Prozent)



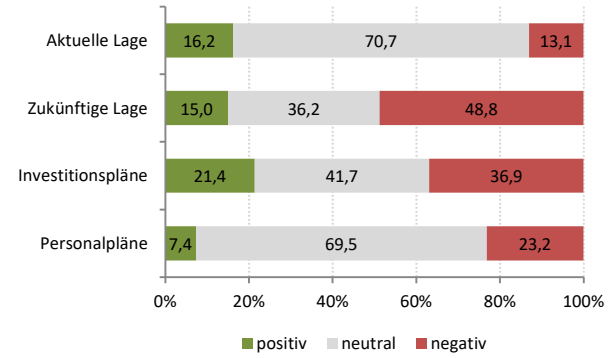
Geschäftsklima im Handel

Handelskammer Konjunkturindikator



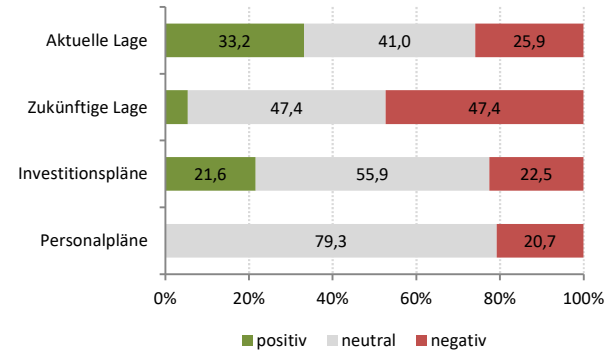
Einzelindikatoren Verkehr und Logistik

(Antworten in Prozent)



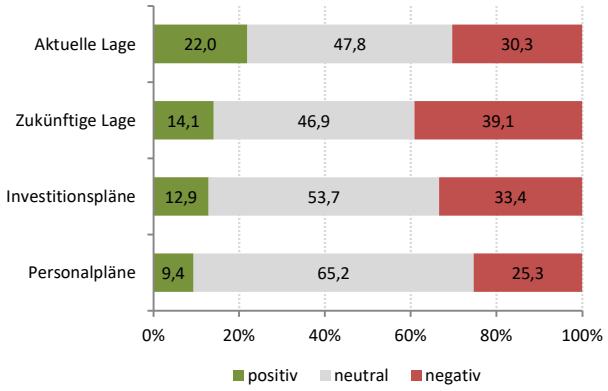
Einzelindikatoren Hotellerie und Gastronomie

(Antworten in Prozent)

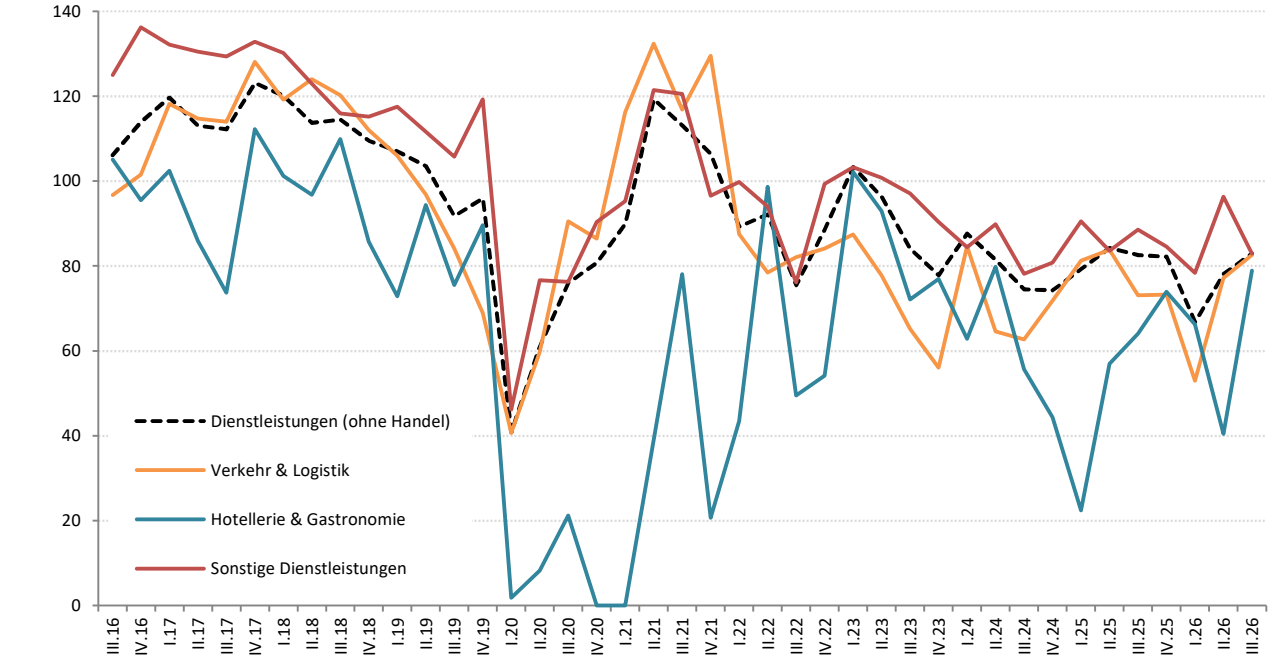


In den **Sonstigen Dienstleistungen** zeigt sich nach der Aufhellung im Vorquartal wieder eine deutliche Stimmungseintrübung. Die Dienstleistungsunternehmen vermelden für das III. Quartal in der Summe rückläufige Umsätze und einen geringeren Auftragseingang. Insgesamt wird das laufende Geschäft nun deutlich schlechter bewertet als zuletzt und notiert per Saldo im negativen Bereich (Saldo: -8; Vorquartal: +9). Auch die Geschäftsprognosen für die kommenden zwölf Monate fallen ungünstiger aus als noch im Sommer. Die Zahl der negativen Erwartungen überwiegt die Zahl der positiven derzeit deutlich (Saldo: -25; Vorquartal: -14). Die überwiegend negativen Geschäftsprognosen sorgen auch weiterhin für restriktiv ausgerichtete Investitionsplanungen und Zurückhaltung bei Neueinstellungen von Personal. Als Risiken für die Geschäftsentwicklung nennen die Dienstleister neben den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen am häufigsten die Entwicklungen der Energie- und Rohstoffpreise, der Arbeitskosten und der Nachfrage im Inland. Geschäftslage und Geschäftserwartungen zusammengenommen sinkt der Handelskammer-Konjunkturindikator um -14 auf 83 Punkte. Damit notiert der Index wieder deutlich unterhalb des Branchenmittels der vergangenen zehn Jahre (101 Punkte). Noch vergleichsweise positiv gestimmt zeigen sich die Unternehmen aus der IT-Wirtschaft sowie in den wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen. Relativ negative Rückmeldungen kommen erneut aus den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, wie der Zeitarbeit oder den Reise- und Reservierungsdienstleistungen.

Einzelindikatoren Sonstige Dienstleistungen
(Antworten in Prozent)



Geschäftsklima in den Dienstleistungen
Handelskammer Konjunkturindikator



Methodische Hinweise

Mit der Konjunkturumfrage verfolgt die Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und Bremerhaven das Ziel, Aufschluss über die aktuelle Wirtschaftslage der Unternehmen in den einzelnen Wirtschaftszweigen und Branchen zu gewinnen. Vor allem werden auch die Erwartungen der Unternehmer für die nähere Zukunft erfasst, um auf diese Weise Anhaltspunkte für die weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der Region zu erhalten.

Der vorliegende Konjunkturreport wurde im April 2026 abgeschlossen. In die Befragungsergebnisse gingen bis zum 5. Oktober 2026 die Antworten von 382 Unternehmen ein. Es wurden sowohl kleine, mittlere als auch große Betriebe im Land Bremen befragt. Die Antworten verteilen sich zu rund drei Vierteln auf die Stadt Bremen und zu rund einem Viertel auf die Stadt Bremerhaven. Die Größe des Stichprobenumfangs und seine Zusammensetzung nach Branchen gewährleistet die Repräsentativität der Wirtschaft in beiden Städten. Um repräsentative Ergebnisse für das Land Bremen herzustellen, werden die Werte der beiden Städte Bremen und Bremerhaven je Branche entsprechend ihrer jeweiligen Beschäftigungsanteile gewichtet

Der zeitliche Bezug:

Der vorliegende Bericht gibt Auskunft über die Einschätzung der aktuellen Wirtschaftslage sowie über die Geschäftserwartungen und Pläne der Unternehmen für die kommenden 12 Monate.

Verwendete Indikatoren:

Zur Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung wird nachfolgender Handelskammer-Konjunkturindikator verwendet:

$$K = \sqrt{(G_1 - G_3 + 100) * (Z_1 - Z_3 + 100)},$$

wobei G_1 “gute gegenwärtige Geschäftslage“, G_3 “schlechte gegenwärtige Geschäftslage“, Z_1 “gute bzw. günstigere zukünftige Geschäftslage“ und Z_3 “schlechte bzw. ungünstigere zukünftige Geschäftslage“ bedeutet. Der Indikator kann zwischen den Werten 0 und 200 schwanken. Je höher der Wert, desto besser das Geschäftsklima.

Neben dem Konjunkturindikator kommt den Salden aus positiven und negativen Anteilen einer Frage bei der Analyse große Bedeutung zu. Damit wird gemessen, welche Meinung in welchem Umfang überwiegt. Bei der grafischen Darstellung ergeben sich im Zeitablauf dann gut erkennbare Verläufe.